

theater: playstation e.V.

Music was my first love

**Biografische Dimensionen von Musik in der Theaterarbeit mit Jugendlichen
Transnationales Trainings- und Vernetzungsprojekt**

**Biographical dimensions of music in theatre work with young people
Transnational training and networking project**

Hamburg, 24. - 28. Mai 2012



Einige der Teilnehmer und Mitarbeiter, v.l.n.r.:

Some of the participants, f.l.t.r:

Andreas Pfundstein, Michael Weinmann, Jochen Stechmann, Lana Bitenc, Korneel Hamers, Domenica Moscato, Cornelia Dornauer, Ninel Cam, David Chotjewitz, Tania Lauenburg, Maria Scalese, Magdalena Chowaniec, Lukasz Wójtowicz, Anna Lohse, Pedro Gimenez, Achim Jecht

Kurze Zusammenfassung

Unter dem Titel "Music was my first love" fand vom 24. - 28. Mai 2012 in Hamburg ein transnationales Treffen zum Thema „Biografische Dimensionen von Musik in der Theaterarbeit mit Jugendlichen“ statt.

Sechszehn Teilnehmer kamen von verschiedenen Institutionen und Jugendgruppen aus Deutschland, Kroatien, Spanien, Italien, Belgien, den Niederlanden, Polen und Österreich. In Workshops, Diskussionsrunden, Vorträgen, szenischen Präsentationen und öffentlichen Programmteilen fand eine internationale Vernetzung sowie die Vorbereitung zukünftiger Projekte statt.

Es wurden Tools vermittelt für die Arbeit mit jungen Menschen in Theater, Tanz und Performance.

Gemeinsam untersuchten die Teilnehmer Möglichkeiten, sich mittels Musik und Theater mit Biografie, Identität und Erinnerung auseinanderzusetzen. Hieraus entstanden Ideen für konkrete europäische Jugendkulturprojekte, die die Teilnehmer gemeinsam realisieren wollen.

Bei mehreren öffentlichen Veranstaltungen nahmen auch weitere Kulturschaffende und Interessierte aus Hamburg teil.



Begrüßung in den Räumen der Türkischen Gemeinde, Hamburg-Altona

Teilnehmer / Participants:

Ninel Cam, Produktionszentrum Tanz und Performance e.V., Stuttgart;

Lana Bitenc, Theater Don Hihot, Ivanic-Grad, Kroatien

Maria Scalese, Domenica Moscato, Società Cooperativa Centro R.A.T., Cosenza

Pedro Gimenez, Cornelia Dornauer, Off Escuela de Teatro y Cine, Valencia

Trinidad Martínez, Asociación Cultural Magpai Production Group, Murcia

Achim Jecht, Fabrika 12, Valencia

Korneel Hamers, Arenbergschouwburg, Antwerpen

Magdalena Chowanec, Lisa Schmidt, VierHochDrei, Wien

Jochen Stechmann, Stichting Traum-A, Amsterdam

Lukasz Wójtowicz, Lublin

Anna Lohse, David Chotjewitz, Andreas Pfundstein, theater: playstation e.V., Hamburg

Michael Weinmann, theater altonale, Hamburg und Associazione Cillartenatura, Toskana

Tania Lauenburg, Carsten Brandau, theater altonale, Hamburg

Über die Teilnehmer / die Zusammenarbeit

Bei den Teilnehmern handelte es sich um sehr unterschiedliche Künstler und Institutionen mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten: es sind pädagogische Institutionen, etwa eine Schauspielschule (das "Off" in Valencia), ebenso wie ein kleines Kindertheater (Don Hihot in Zagreb) und eine Gruppe junger Künstler (aus Lublin); Künstler mit Migrationshintergrund und langjähriger Erfahrung mit interkulturellen und internationalen Projekten, die großes Interesse aber noch wenig Erfahrung mit der Arbeit im Jugendbereich haben, ebenso wie Organisationen, die lokal mit jungen Leuten arbeiten und auch eine europäische Vernetzung anstreben.

Sehr wichtig war daher der Austausch von Erfahrungen, ebenso wie die Vermittlung verschiedener Kompetenzen, sowohl in der künstlerischen Arbeit als auch der Projektorganisation.

Hierzu trugen alle Teilnehmer bei, indem sie von ihrer Arbeit berichteten, Beispiele ihrer Arbeit präsentierten, Workshops leiteten, Vorträge hielten, miteinander diskutierten und sich gegenseitig Feedback gaben.

Die aktive Einbeziehung der Partner fand in allen drei Schwerpunkten des Projekts statt, da die Teilnehmer gleichzeitig immer auch Experten waren:

1. Vorstellung und Vernetzung:

Alle Partner zeigten Präsentationen zur Vorstellung ihrer Organisationen und ihrer künstlerischen Arbeit und kamen in einen Austausch über ihre Arbeitsweisen, interessante Themen, innovative Formate und die Bedingungen für Jugendtheaterprojekte in ihren jeweiligen Ländern.

Dazwischen gab es auch Raum für das informelle Kennenlernen der Teilnehmer, etwa bei gemeinsamen Mahlzeiten, Erkundungen der Stadt Hamburg und gemeinsamem Performance-Experimenten.

Außerdem gab es Gelegenheit für die Vernetzung mit der interkulturellen Theaterszene Hamburgs, die intensiv genutzt wurde.

2. Thematische Arbeit: "Biografische Dimensionen von Musik in der Theaterarbeit mit Jugendlichen"

Inhaltlicher Kern des Treffens war die Bedeutung populärer Musik, ihre biografische Dimension, und die sozialen Bezüge, die sich daraus ergeben. Musik ist interkulturell und intersozial. Musik ist eine Rückbindung an Herkunft, musikalische "Roots" sind tief verankert und drücken sich in Sprache und Körpersprache aus, sie bestimmen mit, wie man sich bewegt und selbst wahrnimmt. Gleichzeitig enthält Musik eine positive Energie, kann kulturelle und soziale Grenzen überwinden.

Gerade moderne Popmusik ist allerdings nicht nur ein Mittel zur Verbindung, sondern ganz betont auch zur Abgrenzung. Und auch kulturelle Entwurzelung und soziale Problematik drücken sich musikalisch aus. Popmusik enthält ein Element von Protest, das gerade auch bei dem derzeit herrschenden Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber Finanzsektor und Bürokratie von Bedeutung sein kann.

Wir untersuchten in einem Open Space, wie unterschiedlich die musikalische Kultur der beteiligten Länder ist: Welche starken, eigenen Traditionen gibt es? Wie unterscheiden sich Lieblingslieder in den verschiedenen Ländern?

Bei dem Treffen kamen künstlerische und pädagogische Institutionen zusammen, die sich an zumeist jüngere, oft eher bildungsferne Menschen wenden. Für Jugendliche ist Musik ein wichtiges Identifikationsmittel. Musik und Jugendkultur sind eng verbunden, Jugendliche kennen Trends, von denen ältere Generationen noch nie etwas gehört haben. Hier ist ein erstaunliches Detailwissen und ein großes kulturelles Interesse vorhanden.

Zum Thema „Biografischen Dimensionen von Musik“ leiteten die Teilnehmer des Treffens Workshops und hielten Vorträge, außerdem zeigten sie Ausschnitte ihrer künstlerischen Arbeit. Darüber hinaus wurden in Workshops konkrete Tools der Theaterarbeit mit Jugendlichen vermittelt.

Ein Beitrag beschäftigte sich hier mit der Inszenierung an realen Spielorten, der public-site work, bei dem der städtische Raum als Bühne für das Theatergeschehen genutzt wird und bei dem eine besondere Nähe zum Publikum entsteht. Das hat auch etwas mit Pop-Musik und Jugendkultur zu tun: Jugend-Subkultur nutzt die Stadt selbst als Bühne. Sie schafft kulturelle Räume wie Clubs, Discos, oder öffentliche Treffpunkte und definiert den urbanen Raum nach ihren Kriterien.

Außerdem wurde die Arbeit mit persönlichem, autobiografischem Material thematisiert und konkrete Techniken hierfür vermittelt.

3. Entwicklung konkreter gemeinsamer Projekte:

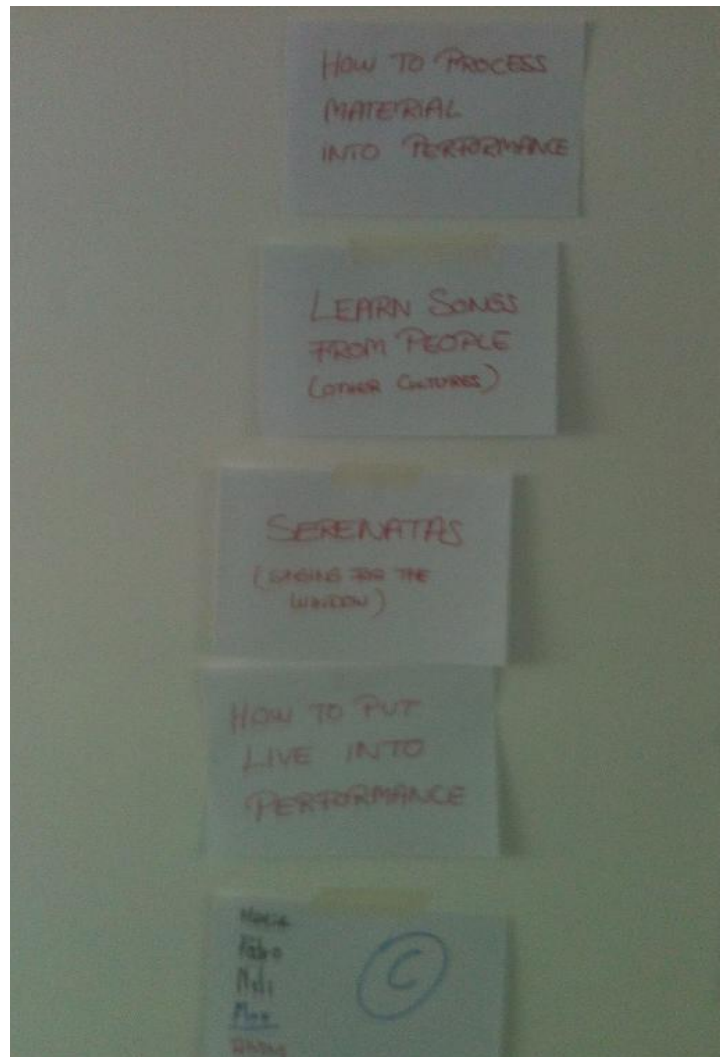
Durch Vorträge und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern wurden Kompetenzen für die Organisation und die Finanzierung von europäischen Jugendtheaterprojekten vermittelt. Das Programm „Jugend für Europa“ und die Europäische Kulturförderung wurde vorgestellt, ebenso unsere Erfahrungen mit der Antragstellung und den weiteren Fördermöglichkeiten.

Ausgehend von der thematischen Arbeit zu "Biografische Dimensionen von Musik" wurden in Arbeitsgruppen Ideen für gemeinsame Projekte entwickelt. Diese Ideen wurden den anderen Teilnehmern präsentiert und es gab die Möglichkeit zu Gesprächen und Feedback.

Einige Teile des Programms waren öffentlich: es gab Abendveranstaltungen, die für jeden zugänglich waren, wobei wir uns insbesondere an freie Hamburger Kulturschaffende aus dem Jugendbereich wendeten.

Dies sollte das Ziel der Vernetzung unterstützen, Gelegenheit bieten, auch über den Kreis der Teilnehmer hinaus die anreisenden europäischen Künstler und Institutionen mit der Hamburger Kulturszene zu vernetzen. Unsere Erfahrung zeigt, dass gerade solche "nebenbei" entstandenen Kontakte oft sehr produktiv sind.

So fand in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Freie Theater Hamburg eine Podiumsdiskussion statt, in der die Arbeit von Theaterschaffenden im interkulturellen Bereich und im Jugendbereich in den verschiedenen europäischen Ländern thematisiert wurde: Wie funktioniert freies Jugendtheater beispielsweise in Spanien, Italien, Belgien oder Kroatien? Welche Ansätze für interkulturelles Theater gibt es in diesen Ländern? Außerdem stellten zwei Projektleiter der theater altonale eine partizipatorische Stadtteilperformance vor: "Altona macht auf!" Bei diesem Projekt werden Anwohner



Ergebnisse aus einem Open-Space

eingeladen, auf ihre Balkone, in ihre Fenster zutreten und Wünsche und Sehnsüchte nach draußen zu geben. Künstler des interkulturellen Treffens experimentierten mit diesem Format, indem sie aus dem Fenster des Projektbüros in der Altonaer Fußgängerzone performten.

Bei solchen öffentlichen Performances hatten die internationalen Teilnehmer, ebenso wie Künstler aus der interkulturellen Szene Hamburgs die Gelegenheit, kurze Ausschnitte aus aktuellen Arbeiten zu zeigen und sich darüber auszutauschen.

Das Thema / Die Ziele

Das Projekt wandte sich dem Thema der künstlerischen Arbeit mit Jugendlichen zu. Durch den unmittelbaren Vergleich von Erfahrungen in den verschiedenen europäischen Ländern, vor allem aber auch durch das Entwickeln gemeinsamer zukünftiger Vorhaben entstanden zahlreiche Impulse mit europäischer Dimension.

Daneben erschien uns besonders wichtig, in diesem Projekt gerade kleinere Institutionen miteinander zu vernetzen, Institutionen, die sozusagen selbst auch auf einem "Grassroots-Level" operieren.

Wir haben nämlich bei unseren bisherigen Projekten festgestellt, dass kleinere künstlerische Institutionen oft wenig europäische Verbindungen haben und erstaunlich schlecht europäisch vernetzt sind. Dieser Aspekt scheint uns von besonderer Bedeutung. Kleinere Institutionen sind, wenn zukünftig europäische Fördermitteln an Bedeutung gewinnen, gleich mehrfach benachteiligt, schon durch den Umfang einer europäischen Antragstellung, und auch durch die geforderten hohen Projektsummen.

Hier möchten wir gegensteuern: Beginnend mit diesem Projekt stellen wir einen transnationalen Verbund her für kleinere Institutionen, die sich speziell dem Genre Musik-Theater und der Arbeit mit Jugendlichen zuwenden.

Auch inhaltlich beschäftigt sich das Projekt mit Themen von europäischem Interesse: Gerade bei Jugendlichen ist das Europabewusstsein oft nicht sehr stark entwickelt – es ist zwar normal, Urlaub in Spanien oder Kroatien zu machen oder etwa in England zu studieren, aber das politische Bewusstsein ist häufig nicht sehr entwickelt - im Gegensatz zu einer älteren Generation, der das Zusammenwachsen Europas wegen der historischen Erfahrungen sehr wichtig ist.

Das Thema der eigenen Biografie regte die Teilnehmer an, sich untereinander über ihre Auffassung von Identität und Heimat auseinanderzusetzen. Im Austausch mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern und auch Menschen anderer Kulturen oder sozialen Schichten im eigenen Land können Begriffe wie Heimat und Identität mit viel mehr Facetten



Andi Pfundstein von theater: playstation rapt im Fenster

diskutiert und durch andere Sichtweisen ergänzt werden. Dabei geht es auch um das Leben von Migranten in Europa und in diesem Zusammenhang auch um Menschenrechte.

Für theater: playstation e.V. war es ein absolutes Novum und auch ein großer Erfolg, eine so große Gruppe so interessanter und engagierter Künstler und Kulturschaffender aus vielen verschiedenen Ländern zusammenzubringen. Alle haben sich aktiv eingebracht, es entstand ein starkes Gemeinschaftsgefühl, neue Projekte mit europäischer Dimension wurden angedacht bzw. bereits angeschoben.

Die Idee für das Projekt "Music was my first love" entstand während der Vorbereitungen für ein europaweites Theater- und Musikprojekt: Das "European Ministry for Favourite Songs", von theater: playstation für 2013/14

geplant, das zahlreiche europäische Partner zusammenbringt. Bei diesen Vorbereitungen fiel uns auf, dass viele Organisationen und Künstler kaum europäisch vernetzt sind. Selbst wenn sie auf nationaler Ebene arbeiten, haben sie kaum tragfähige europäische Kontakte, obwohl eine internationale Zusammenarbeit sehr in ihrem Interesse liegt und ihrer Arbeit ganz neue Dimensionen eröffnen würde.

Dieses Trainings- und Vernetzungsprojekt brachte genau diese Zielgruppe zusammen: Internationale Künstler, informelle Gruppen junger Menschen und Organisationen mit Interesse an interkulturellen Jugendprojekten.

Diese geplanten Projekte sollen Jugendlichen die Möglichkeit gesellschaftlicher Partizipation - auf nationalem wie auf europäischem Level - mit den Mitteln der Kunst eröffnen. Junge Leute aus verschiedensten Nationen, Kulturen und sozialen Gruppen sollen zusammenarbeiten und dabei gegenseitiges Interesse, Verständnis und Respekt füreinander entwickeln. Sie sollen Vorurteile abbauen, Gemeinsamkeiten entdecken und ein Bewusstsein dafür, nicht nur Bürger ihres Landes, sondern eines gemeinsamen Europas zu sein. Während der gemeinsamen künstlerischen Arbeit entdecken sie unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen, wodurch eine besondere kreative Spannung entstand. Dabei spielen Musik und Popkultur eine wichtige Rolle, denn hier fällt das sonst vorhandene soziale Gefälle nicht ins Gewicht. Die sogenannten "bildungsfernen" Jugendlichen verfügen hier über erstaunliche Kompetenzen und Fähigkeiten.

Am Theater wird mit viel Disziplin und Durchhaltevermögen gearbeitet, was Jugendlichen oft schwer fällt, bei glaubwürdiger Vermittlung aber gerne angenommen wird. Dies ist eine wichtige Qualifikation, quasi "nebenbei" vermittelt. Außerdem trägt Theaterarbeit unmittelbar zur beruflichen Orientierung sowie zur sozialen Integration von Jugendlichen bei: Viele träumen von einer Fernseh- oder Showkarriere, von Bedeutung und Anerkennung, die damit



Jochen Stechmann aus Amsterdam: Überlegungen zu Internetprojekten

verknüpft sind. Zum einen werden in der Theaterarbeit solche Talente gefördert, und es gibt eine Orientierungshilfe: Welche Berufe in Theater und Film gibt es und welche Wege führen zu ihnen? Wie kann man sich für Ausbildungen bzw. Studiengänge bewerben? Schließlich gibt es viele verwandte Berufsfelder, die größere Berufschancen bieten. Gleichzeitig weckt die künstlerische Arbeit das Interesse an eigener Initiative und an einem kreativen Umgang mit der Umwelt und den eigenen Potentialen.

Erreichte Ziele :

1. Vernetzung europäischer Theater- und Performancekünstler mit Interesse an interkulturellen und internationalen Jugendprojekten
2. Beschäftigung mit dem Thema "Biografische Dimensionen von Musik", das einen starken Bezug zu Jugendkultur hat und künstlerische Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen wie Identität, Heimat, Migration und Erinnerung ermöglicht
3. Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen sowohl auf künstlerischer als auch auf organisatorischer und finanzieller Ebene
4. Ideenentwicklung und Planung für gemeinsame europäische Jugendtheaterprojekte.



David Chotjewitz erklärt Grundideen des "European Ministry"

Außerdem erwarben die Teilnehmer durch dieses Projekt Kompetenzen auf künstlerischer Ebene: es wurden Techniken der Theater- und Performancearbeit, der Recherche und der Stoffentwicklung vermittelt, etwa kreatives Schreiben, Improvisation, Arbeit mit Laien, Arbeit mit autobiografischen Elementen, Auseinandersetzung mit Themen wie Identität und Heimat. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer Kenntnisse im Bereich der Realisierung europäischer Jugendkulturprojekte, insbesondere zu europäischen Fördermöglichkeiten, dem Finden von geeigneten Partnern, interessanten Themen und Formaten, sowie Projektdurchführung.

Öffentliche Veranstaltungen

Zusätzlich zu den geschlossenen Arbeitsgruppen fanden einige Veranstaltungen statt, die für Künstler und Kulturinteressierte aus Hamburg offen sind. Hier einige Beispiele:

- Diskussionsrunde "Freies Theater in Europa"

Wie funktioniert freies Theater in verschiedenen europäischen Ländern, beispielsweise in Spanien, Italien, Belgien oder Kroatien? Welche Ansätze für interkulturelles Theater gibt es in anderen Ländern? Gäste u.a. aus Polen, Spanien und Italien sowie freie Theaterleute aus Hamburg berichteten / verglichen aus ihrer Perspektive.

Donnerstag, 24.5.2012, ab 20 Uhr; Türkische Gemeinde Hamburg

- EUROPEAN MINISTRY FOR FAVOURITE SONGS

Künstlerische Aktion und Präsentation des Projektes mit David Chotjewitz und Anna Lohse.
Freitag, 25.5.2012, 10 Uhr, Große Bergstraße 229, 22767 Hamburg

- ALTONA MACHT AUF!

Künstlerische Aktion und Präsentation des Projektes mit Tania Lauenburg und Carsten Brandau.
Samstag, 26.5.2012, 13 Uhr, Große Bergstraße 229

- HATE RADIO

Jens Dietrich vom International Institute of Political Murder (Berlin) stellt das Projekt "Hate Radio" vor: Das Reenactment einer Radiosendung, die für den Völkermord in Ruanda mitverantwortlich war.
Samstag, 26.5.2012, 17:30 Uhr, Türkische Gemeinde Hamburg



Performance von Teilnehmern in der Großen Bergstraße

Das Künstlertreffen wurde überwiegend durch Mittel der Europäischen Kommission (Programm „Jugend in Aktion“) finanziert. Außerdem erhielten wir eine Förderung durch die Kulturbehörde Hamburg.

Wir danken: Café Kunstnah Altona, Kulturetage Altona, Türkische Gemeinde Hamburg e.V.



living europe

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes

gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.

Mehr Infos / more informations: www.theaterplaystation.de